

Sarawak liegt im Nordwesten der Insel Borneo und ist heute der größte der vierzehn Bundesstaaten Malaysias. Bis 1841 gehörte Sarawak zum Sultanat von Brunei. Danach wurde das Gebiet dem Briten James Brooke (1803-1868) als Lehen überlassen, da er den Sultan im Kampf gegen die Iban unterstützt hatte. Brooke begründete die Dynastie der „Weißen Rajahs von Borneo“, die das Land bis zum 2. Weltkrieg regierten, danach wurde es bis zum Anschluss an den Staat Malaysia 1962 als britische Kronkolonie verwaltet.

Sarawaks Bevölkerung besteht aus verschiedenen ethnischen und subethnischen Gruppen. Neben den autochthonen Bevölkerungsgruppen der Iban oder Malaien, stellen die Chinesen die weitaus größte zugewanderte Ethnie dar. Der Anteil der aus Südasien stammenden Bevölkerung in Sarawak ist geringer (über 7.000) und umfasst ebenso verschiedene ethnische und religiöse Gruppen, deren Vorfahren aus unterschiedlichen Gründen unter der Verwaltung von James und seinem Neffen Charles Brooke (1829-1917) nach Sarawak kamen.

Die Arbeit fokussiert die Einfuhr von Vertragsarbeitern (Coolies) aus Südindien und Ceylon. Diese wurden unter Charles Brooke zur Bewirtschaftung der Kaffee- und Teeplantage am Mount Matang, ca. 18 km südwestlich von Kuching, in das Land gebracht. Charles Brooke förderte den großangelegten Anbau von landwirtschaftlichen Produkten, die zum Export bestimmt waren. Dazu gehörte auch die Einführung neuer „cash crops“ und die Investition in verschiedene Versuchsplantagen, zu denen auch Mount Matang Coffee Estate gehörte. Die Plantage wurde von 1866 bis 1912 nach dem Vorbild ähnlicher Plantagen in Ceylon betrieben. Für die Arbeit auf den Plantagen wurden in dieser Zeit ca. 2.000 tamilische Kulis angeworben, die bereits Erfahrung im Anbau von Kaffee und Tee hatten. Die Nachkommen dieser Plantagenarbeiter bilden heute den größten Teil der hinduistischen Bevölkerung Kuchings.

Die Untersuchung betrachtet zunächst die Plantage am Mount Matang im Kontext von kolonialer Plantagenökonomie, die Rekrutierung der Vertragsarbeiter entlang kolonialer Strukturen, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie ihr Rückkehrverhalten und die Herausbildung der Diasporasituation. Nachdem die Plantage 1912 aufgegeben worden war, wechselten die tamilischen Arbeiter in das Public Works Department Sarawaks. Die Plantage verfiel und das Gelände wurde von Urwald überwuchert.

Durch einen Zufall wurde der Hindu Tempel, den die erste Generation der Einwanderer gebaut hatte, in den 1960er Jahren wiederentdeckt und daraufhin von der Hindu Temple Association in Kuching in Stand gesetzt. Heute ist er ein wichtiges Medium zur Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses (Assmann) und religiöses Zentrum der tamilischen Hindus. Ein zweiter Teil befasst sich daher mit der weiteren demographischen Entwicklung und den Folgewirkungen für die Gegenwartsgesellschaft in Sarawak. In diesem Zusammenhang soll in der Arbeit die Frage beantwortet werden, welche Rolle der Rückbesinnung auf die Ursprungsgruppe der Arbeiter aus dem Indenture System zukommt und welche maßgeblichen Impulse im Selbstverortungsprozess der Diasporagemeinschaft durch die Wiederentdeckung des Mount Matang Sri Maha Mariamman Tempels gegeben wurden.